



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

flugplatznews 1/2021



Regionale Verankerung

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es endet ein Jahr, das unerwartet im Zeichen von Corona stand. Die Pandemie stellte alle Menschen vor neue Tatsachen und Herausforderungen, machte vor keinem Halt.

Die Zeit jedoch, die blieb nicht stehen. Am 27. September 2020 stimmte das Volk der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs (NKF) zu, das nicht nur für die Aufrechterhaltung einer Verteidigungsarmee, sondern auch für die alltägliche Überwachung unseres Luftraums und damit für unsere Sicherheit unabdingbar ist.

In jener Talschaft aber, wo der Militärflugplatz zuhause ist, der 220 Menschen Arbeits- und Ausbildungsplätze bietet, wurde das NKF in sechs Gemeinden abgelehnt. In allen Gemeinden um den Flugplatz sind das 131 Nein-Stimmen mehr.

Es ist wichtig im gemeinsamen Dialog die Zukunft und die regionale Verankerung zu festigen. So bin ich überzeugt, dass wir einen guten Austausch ausbauen und das gegenseitige Verständnis weiter fördern können.

Herzlich,

Oberst i Gst Reto Kunz
Kdt Militärflugplatz Meiringen

www.armee.ch/flugplatz-meiringen

Verteidigung Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen
3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64
info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch



Warum...

...dürfen über dem Militärflugplatz weder Modellflugzeuge noch Drohnen fliegen?

Aus Sicherheitsgründen. Denn eine Kollision mit einer Drohne oder einem Modellflugzeug würde selbst bei einem Kampfjet Schäden und damit verbunden auch Kosten verursachen. Im Extremfall könnte es sogar zu einem Absturz führen. Gerade Helikopter, die ebenfalls in Meiringen starten und landen, sind diesbezüglich noch sensibler.



Foto: iStock

Die entsprechende Flugverbotszone für Drohnen und Modellflugzeuge erstreckt sich – grob gesagt – von Brienz bis nach Innertkirchen und vom Brünig bis zum Schwarzhorn. Einsehbar ist sie auf einer entsprechenden nationalen Flugverbots-Zonenkarte für Drohnen und Modellflugzeuge des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL). Interessant zu wissen: Einige Hersteller haben in Drohnen für den privaten Gebrauch ein System eingebaut, das via GPS das Fliegen in bestimmte Bereiche verunmöglicht, das sogenannte Geo-Tagging. Diese entsprechen jedoch nicht immer den von den Behörden festgelegten Sperrzonen oder Nutzungsbeschränkungen. Es ist deshalb wichtig, dass der Drohnen- oder Modellflugzeugpilot die lokalen Luft-raumbeschränkungen vor dem Flug überprüft.

I N T E R N

Viel Negatives, das positiv ist

Um den WK 2020 des Flugplatzkommandos 13 in Meiringen durchzuführen, war ein umfassendes Corona-Schutzkonzept nötig. Die Massnahmen waren erfolgreich.



Foto: Franz Blatter

Soldaten im Corona-WK auf dem Militärflugplatz.

Es gab ihn, den positiven Fall. Ganz am Anfang des WKs, bei der sanitärischen Eintrittsmusterung, die Teil des eingeführten Covid-19-Schutzkonzepts war. Ein Angehöriger der Armee wurde positiv Covid-19 getestet und musste isoliert werden, mit ihm ging ein Zimmerkollege in Quarantäne.

Der grosse Rest der Tests? Alle negativ, was äusserst positiv ist, wenn es um Corona geht.

Trotz des Virus führte das Flugplatzkommando 13 von Ende August bis Ende September den WK auf dem Militärflugplatz

Meiringen durch. Mit einem Schutzkonzept, das sich nicht nur am Anfang bewähren sollte: Zwei-Meter-Abstände von Kopf zu Kopf in den Schlafräumen, maximale örtliche Verteilung der Truppen von Interlaken bis Gadmern, keine Durchmischung und keinen Ausgang unter der Woche. Dafür aber ein grosses Zelt für Pausenaufenthalte ausserhalb der unterirdischen Anlagen, das bei sommerlichen Temperaturen der grosse Anziehungspunkt war.

Unter der Situation litt nicht die Moral der Truppe, sondern das lokale Gewerbe. Vorab die Restaurants und Bars, die nicht wie

sonst von den Hundertschaften frequentiert wurden. Immerhin: Jene Armeeingehörigen, die in Hotels untergebracht waren, durften dort auch konsumieren. Und um den Ausfall zu kompensieren, wurden alle Lebensmittel inklusive Getränke in der Region eingekauft.

Die sanitärische Austrittsmusterung erfolgte am Ende des WKs ohne weitere Tests. Dies, zumal zeitnahe positive Fälle ohnehin gemeldet worden wären. Wochen später ist klar: Der positive Fall zu Beginn blieb der Einzige. Das Schutzkonzept war – genau so wie der WK – ein voller Erfolg.



Foto: Franz Blatter

«Das schmerzt bis heute»

Walter Schild (76) war von 1982 bis 2003 Betriebsleiter des Militärflugplatzes Meiringen.

news: Walter Schild, ist der Fluglärm ein grösseres Problem als früher?

Walter Schild: Die Debatte wurde immer so eifrig geführt. Zahlen und Fakten sagen mir: Die Flugbewegungen sind klar weniger geworden.

Welche?

In den 1980er-Jahren hatten wir bis zu 12000 Jet-Flugbewegungen pro Jahr. Jetzt sind es maximal 5000. Offiziell gab es keine Sommerpause, nur selbstaufgelegte Einschränkungen. Auf dem Fliegerschiessplatz Axalp wurde während sieben Monaten fast täglich trainiert. Zudem waren die Jets weniger leistungsfähig. Der Start einer F/A-18 ist zwar lauter – aber dafür ist sie viel schneller in der Höhe und ausserhalb der Flugplatzregion.

Wie bemühten Sie sich um das Verständnis in der Region?

Wir standen im Dialog und führten das Lärmtelefon ein. Vor der Ankunft der F/A-18 referierte ich an Info-Abenden. Allerdings unterlief uns ein Fehler, der bis heute nachhallt.

Welcher?

Vor der Einführung hiess es von vorgesetzter Stelle, dass die F/A-18 – ausser für wenige Alarmstarts – ohne Nachbrenner startet. Dann entschied die fliegende Seite aus Sicherheitsgründen anders. Wir als Verantwortliche für die regionale Kommunikation wurden darüber nicht informiert. Die Bevölkerung war zu Recht enttäuscht. Das schmerzt bis heute.

Unbegründete Ängste

Während die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs (NKF) vom Verwaltungskreis Interlaken-Oberhasli mit 56,5 % angenommen wurde, sprachen sich sechs Gemeinden um den Militärflugplatz dagegen aus.

Geht es nach der Interessengemeinschaft für weniger Fluglärm in der Alpenregion (IGF), ist der Fall seit dem 27. September 2020 klar: Der Militärflugplatz Meiringen muss mit der Einführung des neuen Kampfflugzeugs heruntergefahren werden. Im Zuge der NKF-Abstimmung, die mit 50,1 Prozent Befürwortern denkbar knapp ausging und die von den Gemeinden Brienzwiler, Hofstetten, Schwanden, Brienz, Oberried und Niederried mit insgesamt 60,4 Prozent Nein-Stimmen beantwortet wurden, fordert die IGF für eine Zukunft mit neuen Kampfflugzeugen auch neue Lösungsansätze.

Zentrales Thema ist dabei eine Halbierung der Flugbewegungen auf 2500 und eine Schliessung von

sechs Monaten pro Jahr. Begründet wird dies von der IGF damit, dass sich «eine klare Mehrheit der Bevölkerung gegen weitere und zukünftige Belastungen in unserem Bergtal» ausgesprochen habe.

Oberst im Generalstab Reto «Reti» Kunz ist dies bekannt. Er betont: «Ich nehme die Bedenken der Bevölkerung ernst. Die Ängste sind verständlich, aber grösstenteils unbegründet.» Denn die Qualität des Lärms werden gemäss den Messungen so wenig zunehmen wie die Schadstoffbelastung. «Und auch in Sachen Flugbewegungen steht fest, dass es weiterhin ca. 5000 pro Jahr sein werden.»

Für den Kommandanten des Militärflugplatzes Meiringen ist klar: «Einschränkungen, wie sie vorge-

schlagen würden, bedeuteten das Ende des Flugplatzes bedeuten, wie wir ihn kennen.» Ein Grossteil der 220 Arbeitsplätze sowie mehrere Millionen Franken für die lokale Wirtschaft würden dadurch wegfallen.

Mit Blick auf die Abstimmungsergebnisse gibt Kunz zudem zu bedenken: «Von 22 Gemeinden im Amtsbezirk Interlaken-Oberhasli haben sich nur sechs gegen die Beschaffung des neuen Kampfflugzeugs ausgesprochen. Insgesamt erfuhr das NKF 56,5 Prozent Zustimmung. Während die Gemeinden um den Flugplatz insgesamt mit 131 mehr Nein-Stimmen gegen die Beschaffung waren, sind im Verwaltungskreis 2748 Ja-Stimmen mehr für die NKF-Beschaffung.»

«Dass es so knapp war, gibt mir schon zu denken»

Oberst i Gst Peter «Pablo» Merz (52) wurde vom Bundesrat zum neuen Kommandanten der Schweizer Luftwaffe ernannt. Per 1. Juli 2021 übernimmt der frühere Kommandant des Flugplatzkommandos 13 in Meiringen seine neue Funktion unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Bis es soweit ist, begleitet er als Projektleiter Neues Kampfflugzeug Luftwaffe die Evaluation des neuen Kampfflugzeugs (NKF) weiter.

news: Peter Merz, wären Sie auch zum künftigen Luftwaffenchef ernannt worden, wenn das Schweizer Volk das NKF am 27. September 2020 abgelehnt hätte?

Peter Merz: Davon gehe ich aus, denn die Ernennung durch den Bundesrat erfolgte bereits am 19. August 2020, also vor der Abstimmung. Die Frage war vielmehr, wie diese Luftwaffe der Zukunft dann aussähe, deren Kommandant ich werden darf.

Wie war das Erlebnis an besagtem Sonntag, an dem der Entscheid erst mit den letzten ausgezählten Stimmen fest stand?

Natürlich sehr mitreissend. Als das Ergebnis feststand, fiel mir ein Stein vom Herzen. Dass es entgegen den Umfragen so knapp war, dass es nur 50,1 Prozent Ja-Stimmen waren, gibt mir aber schon zu denken. Ich frage mich, weshalb wir nicht mehr Menschen verständlich machen konnten, dass die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge für die Sicherheit unseres Landes zwingend nötig ist.

I Und wie geht es jetzt weiter?

Wir gehen den vorgesehenen Weg des Evaluationsprozesses weiter. Am 18. November 2020 haben die Hersteller der verbliebenen Flugzeugtypen Eurofighter, F/A-18 Super-Hornet, Rafale und F-35 ihre zweiten Offerten eingereicht. Diese werden zurzeit im Detail ausgewertet und einander anfangs 2021 gegenüber-

gestellt. Im zweiten Quartal 2021 wird der Bundesrat den Typenentscheid fällen.

Der Bundesrat bestimmt den Kampffjetypen. Er hat auch entschieden, dass Sie per 1. Juli 2021 Kommandant der Luftwaffe werden. Wie fühlt sich das an, wenn man quasi von höchster Stelle einen Job zugesprochen erhält?

Es ist für mich eine besondere Freude und grosse Ehre, dass mir der Bundesrat und die militärische Führung diese Funktion anvertrauen.

I Gab es viele Reaktionen aus Ihrem Umfeld?

Ja, ich war überwältigt und gerührt von den rund 1000 zum Teil sehr persönlichen Gratulationen und Glückwünschen per Telefonanruf, Karte oder SMS aus dem privaten und geschäftlichen Umfeld. Auch offizielle Stellen wie meine Wohngemeinde und einige Kantonsregierungen haben mir freundlicherweise geschrieben.

Gab es auch viele Reaktionen aus Meiringen, wo Sie von 2009 bis 2015 Flugplatzkommandant waren und wo man Sie kennt?

Allerdings, was mich besonders freute. Gerade auch die vielen Glückwünsche meiner aktuellen und ehemaligen Mitarbeitenden motivieren mich zusätzlich, diesen Weg zu gehen. Ich freue mich enorm, gemeinsam mit ihnen die künftigen Herausforderungen anzupacken.

I Welche Herausforderungen sind das?

Im Detail werde ich mich erst nach meiner Funktionsübernahme zur Zukunft der Luftwaffe äussern und bitte um Verständnis dafür.

Werden Sie als Kommandant der Luftwaffe weiter F/A-18-Kampffjets fliegen?

Ich gehe davon aus, dass ich weiterfliegen werde. Auf welchem Flugzeugtyp, ist noch nicht bestimmt.

Dann blicken wir an dieser Stelle zurück: Was haben Sie als Kommandant des Militärflugplatzes Meiringen gelernt, das Sie als Kommandant der Luftwaffe immer wieder brauchen können?

Die grosse Herausforderung in Meiringen war das Finden der Balance zwischen dem militärischen Auftrag und den Bedürfnissen der Menschen, die in der Flugplatzregion leben. Auch das Führen von Mitarbeitenden, sowie von Soldatinnen und Soldaten haben mich bestimmt weitergebracht.

I Und was lernten Sie danach in Bern?

Als Chef Operationen und Planung im Luftwaffenstab konnte ich mein Netzwerk ausbauen und lernte viele Bereiche der Armee und die gesamte Luftwaffe besser kennen. Von all diesen Erfahrungen werde ich künftig sicher profitieren können.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Starke Verbindung zur Region Haslital Brienz

Der berufliche Werdegang des künftigen Kommandanten der Schweizer Luftwaffe ist stark mit dem Militärflugplatz Meiringen und dessen Region verbunden. Mit der Verschiebung des Fliegergeschwaders 13 von Dübendorf nach Meiringen kam Peter Merz als dessen Kommandant im Januar 2006 in die Region. Verlassen hat er sie erst neun Jahre später wieder. Von 2009 bis 2015 Flugplatzkommandant, wurde der in Beinwil am See aufgewachsene und wohnhafte Aargauer zu einer Persönlichkeit, die man in der Region Haslital Brienz kennt.

Verbunden mit der Fliegerstaffel 11 blieb Merz auch nach seiner Beförderung nach Bern, wo er als Chef Operationen und Planung arbeitete und heute als Projektleiter Neues Kampfflugzeug Luftwaffe den Evaluationsprozess des neuen Kampfflugzeugs (NKF) begleitet. Noch immer absolviert der inzwischen 52-jährige Oberst im Generalstab mit der F/A-18 Flugdienst – und es ist nicht ausgeschlossen, dass der verheiratete Familienvater dies auch noch tut, wenn er ab 1. Juli 2021 als Divisionär die Verantwortung über die Luftwaffe trägt.

Der Militärflugplatz Meiringen erlebt dann ein Novum: Vor Peter «Pablo» Merz gab es schon einige Luftwaffenkommandanten, die flogen – und auch solche die der Fliegerstaffel 11 angehörten. Aber Merz wird der erste Kommandant der Luftwaffe sein, der in Meiringen Flugplatzkommandant war.

Neue Mitarbeitende

Luftwaffe

Hans Fideeler, 1993
Pilot

René Berndt, 1982
Luftfahrzeugmechaniker

Patrick Michel, 1978
Piwa/Waffenwart

Michael Thöni, 1978
Waffenmechaniker

Logistikbasis der Armee

Michael Hänggi, 1992
Fachverantwortlicher USV

Skyguide

Vital Anken, 1992
Flugverkehrsleiter

Selina Hertig, 1988
Flugverkehrsleiterin

Dominik Meister, 1994
Flugverkehrsleiter

Militärpolizei

Andreas Fluder
Sicherheitsunteroffizier

Mauro Sardella
Sicherheitsunteroffizier

Melvin Sgier
Sicherheitsunteroffizier

Federico Stoffel
Sicherheitsunteroffizier

Martin Strebel
Sicherheitsunteroffizier

Timothée Udriot
Sicherheitsunteroffizier

Nicolai Weyl
Sicherheitsunteroffizier

SV-Group

Eva Arn, 1960
Betriebsmitarbeiterin

Ursula Willi, 1967
Köchin

PARTNER

Zeit der Frühaufsteher

Der Winter ist da – und mit ihm setzt auf dem Militärflugplatz die Schneeräumung ein.

Bereit halten. Das muss sich Marcel Walker schon ab Ende Oktober. Dann wird es richtig kalt in Unterbach. Und wenn es richtig kalt und auch feucht wird, dann klingelt bei Marcel Walker um 5.15 Uhr das Telefon und reisst ihn aus dem Schlaf. Denn dann gilt es, den Militärflugplatz von Schnee und Eis zu befreien.

Dabei gibt es keinen, der früher auf Platz ist als Walker. Und das seit 27 Jahren. So lange schon arbeitet der 58-jährige Urner, der längst in Meiringen wohnt, als Mitarbeiter Gebäudebetrieb bei der Logistikbasis der Armee (LBA) auf dem Militärflugplatz und ist im Schneeräumungsdienst für das Salzen der Zufahrts- und Fusswege zuständig.

Früher noch zu Fuss unterwegs und von Hand das Salz streuend, fährt er inzwischen mit dem Iseki-Traktor durch die Dunkelheit, um mit Auge sowie Kenntnis des Geländes und der Hindernisse die Wege sicher zu machen. Bis zu dreimal in der Woche und am Wochenende – ganz nach Strenge des Winters, welche über die Anzahl der Einsätze bestimmt.

Für Marcel Walker ist es Arbeit. Aber es ist mehr als das, wie er sagt: «Ganz allein mit dem Schnee und der Dunkelheit entsteht eine ganz besondere, meditative Stimmung, die ich jedes Mal genieße.»



«Take Off» in die Berufswelt

Auf dem Flugplatz Meiringen können diverse Berufe erlernt werden, welche einen guten Start in die Berufswelt ermöglichen.

Polymechaniker/in EFZ

- Schnupperlehre: 5 Tage
- 2022: 6 freie Lehrstellen

Für Schnupperlehre / Lehrstelle: monika.haug@vtg.admin.ch



**Martin Imdorf –
Impressionen aus
fünf Jahrzehnten**



Foto: Franz Blatter

«Eigentlich wollte ich ja weg!»

Martin Imdorf (64) ist in Unterbach aufgewachsen, hat immer in Unterbach gewohnt – und bis in diesem Herbst auch immer auf dem Militärflugplatz in Unterbach gearbeitet.

news: Martin Imdorf, war immer klar, dass man Sie nicht aus Unterbach wegstreift?

Im Gegenteil. Eigentlich wollte ich ja weg! Das war 1976, nach dem Militär, das ich immerhin in Payerne leistete. Nach meiner Lehre als Maschinenmechaniker auf dem Militärflugplatz in Unterbach bewarb ich mich als Triebwerkmechaniker in Dübendorf. Leider erfolglos.

Und so nahmen die Dinge ihren Lauf?

Das kann man so sagen. Ich erhielt in Unterbach eine Stelle als Flugzeugmechaniker und wurde im Lauf der Jahre immer wieder

vor neue berufliche Herausforderungen gestellt. 1985 wurde ich Gruppenführer, 1988 stellvertretender Chef der Montage und des Jet-Flugbetriebs und schliesslich 2003 Chef Koordination Flugbetrieb. Das und die Tatsache, dass ich immer mit guten Teams und Vorgesetzten einer interessanten Arbeit nachgehen konnte, führte dazu, dass ich bis zuletzt auf dem Militärflugplatz geblieben bin.

Wie drückt sich Ihre Karriere in Flugzeugen aus?

Puh, diese Liste ist lang. Ich arbeitete an Venom-, Hunter-, Mirage-, Tiger- und F/A-18-Kampffjets. Hinzu kam das Trainingsflugzeug Hawk und von Pilatus die P2, P3,

PC-6 Turbo Porter und PC-7. Und auch noch die Helikopter Alouette 2 und 3.

I Packte Sie nie mehr das Fernweh?

Nein. Durch die Kampagnen im Ausland kam ich auch beruflich an sehr spezielle Orte, zum Beispiel in Norwegen, England oder Schottland. Vor allem aber kann privat gar kein Fernweh aufkommen: Das grosse Hobby von mir und meiner Frau ist das Reisen. Wir bereisten schon 20 Mal die USA, waren mehrmals in Kanada und Panama, besuchten Mexiko und fast ganz Europa. Es ist jetzt also nicht so, dass ich mich überhaupt nicht aus dem Haslital traue (lacht).



FLUGZEUGE IM BAUCH

Selina Hertig



*Mein schönster
Ort in der Schweiz*

Meine Familie hat im Onsernonetal im Tessin einen Ziegenstall zu einem Hüttli umgebaut. Dort kann ich herrlich entspannen – alleine, aber auch ebenso gut mit meinen Kindern und meinem Mann.

Meine liebste Musik

Da gibt es vieles. Aber den Song «Beautiful Day» von U2 drücke ich sicher nie weg. Er lief auch an unserer Hochzeit.

Mein Film-Favorit

Da stehe ich auf Action, wie die «Jason Bourne»- und die «Die Hard-Reihe».

Mein Lieblingsbuch

Bücher von Ken Follet.

Meine Lieblings-App

Das sind zwei: Twint und Instagram.

Meine Traumferien

Mein Mann und ich sind beide begeisterte Surfer und waren schon auf einer der Inseln von Hawaii. Wir wollen dort noch weitere Inseln besuchen und surfen.

Diese Menschen mag ich

Menschen die fragen wie es einem geht – und dann auch zuhören, wenn man es erzählt.

Mit diesem Prominenten würde ich mich gerne einmal unterhalten

Bethany Hamilton. Sie ist eine hawaiianische Surferin, die nach einem Haiangriff einen Arm verlor – und danach an die Weltspitze zurückkehrte. Ihr Wille und Mut beeindruckt mich.

In der Rubrik «Flugzeuge im Bauch» verraten Menschen vom Militärflugplatz Meiringen, was sie am liebsten machen oder haben. In dieser Folge: Selina Hertig (32), Flugverkehrsleiterin bei Skyguide.

A G E N D A

Belegungsplan 2021 – wann wird geflogen?

Monat	Januar				Februar				März					April				Mai				Juni				
Montag	4	11	18	25	1	8	15	22	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	7	14	21	28
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Flugdienst Jet																										
Axalp																										

Monat	Juli				August				September				Oktober				November				Dezember						
Montag	5	12	19	26	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27	
KW	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
Flugdienst Jet																											
Axalp																											

- Flugdienst mit F-5 Tiger
- Flugdienst mit F/A-18 Hornet
- Flugdienst mit PC-21
- Kein Jetbetrieb geplant
- WK Flpl Kdo 13
- Fliegerschiessplatz offen
- Fliegerschiessen geplant
- AXA Anlass Flugvorführungen Axalp

Flugbetriebszeiten

Montag bis Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr / 13.30 bis 17.00 Uhr
 Von Oktober bis März sind einmal pro Woche Nachtflüge geplant (Montag, Reserve Dienstag) 18.00 bis 22.00 Uhr
 Während WK (Kalenderwoche 33–36) gelten spezielle Flugbetriebszeiten.

Spezielles

Flugbewegungen Helikopter/Propellerflugzeuge jederzeit möglich.
 LP-24-Einsätze ab Meiringen als Alternate-Flugplatz möglich.

Anmeldung bei den Tourist Informationen Meiringen und Brienz

Besuch Militärflugplatz Meiringen (jeden Mittwoch von Mai–Oktober, 13.30 bis 15.00 Uhr)
 Besichtigung Militärflugplatz (21. April, 27. Oktober) 13.30 bis 16.00 Uhr.

Impressum flugplatznews

© Herausgeber: Kommunikation Kommando Operationen in Zusammenarbeit mit dem Flugplatzkommando Meiringen
 Redaktion: Jürg Luchs (Leitung), Marcel Ammon (Koordination), Oliver Gut (Text), Franz Blatter (Fotokoordination)
 Titelbild: Franz Blatter
 Konzept/Layout: Atelier KE, Beat Kehrl, Meiringen
 Druck: Thomann Druck AG, Brienz
 Ausgabe: Dezember 2020
 Auflage: 28 000 Exemplare, gratis verteilt an sämtliche Haushalte des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli



Verteidigung Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen
 3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64
 info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch